

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 30/2011

Leipzig, den 14.11.2011

Sächsische FDP unterstreicht ihre bildungspolitische Inkompetenz! GEW Sachsen zur Haltung der sächsischen FDP zum Kooperationsverbot im Bildungsbereich

Mit großem Unverständnis hat der Landesverband Sachsen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) das Agieren der sächsischen FDP-Delegierten auf deren Bundesparteitag am Wochenende zur Kenntnis genommen. Unter maßgeblichem Einfluss der Delegierten der FDP Sachsen hat der Parteitag mit knapper Mehrheit für den Erhalt des Kooperationsverbotes in der Bildungspolitik votiert.

Sabine Gerold, GEW-Landesvorsitzende:

„Es wird zunehmend unerträglich, mit welcher Arroganz sich die sächsische FDP über den Mehrheitswillen der Bürgerinnen und Bürgern im Freistaat Sachsen hinwegsetzt. Meinungsfreiheit gilt für die FDP offensichtlich nur, wenn die Mehrheit auch die Meinung der FDP teilt. Hinsichtlich der Bewertung der Kleinstaaterei im Bildungsbereich ist das mitnichten der Fall. Nicht nur Eltern, Schüler und Lehrer, sondern die Mehrheit der sächsischen Bevölkerung hat sich wiederholt in Umfragen für mehr Gemeinsamkeit der Bundesländer und für mehr Verantwortung des Bundes im Bildungsbereich ausgesprochen. Das hat die sächsischen Delegierten auf dem FDP-Bundesparteitag aber nicht interessiert.“

Die Kleinstaaterei fördert nach Auffassung der GEW weder die Qualität der schulischen Bildung, noch die Chancengleichheit der Kinder und Jugendlichen in den 16 Bundesländern. Sie ist nicht zuletzt auch Ursache dafür, dass der Freistaat Sachsen die Benachteiligung seiner Lehrerinnen und Lehrer bei der Bezahlung solange schon aufrecht erhalten kann. Angesichts der vielen mehr als offensichtlichen Defizite ist gerade im Bildungsbereich die gemeinsame Anstrengung von Bund und Ländern unverzichtbar, um insgesamt das Bildungsniveau in Deutschland zu erhöhen, die Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen in diesem Land zu verbessern und auch die Arbeitsbedingungen von Lehrerinnen und Lehrern vergleichbar zu gestalten.

„Dass ausgerechnet der bildungspolitische Sprecher der FDP-Fraktion im sächsischen Landtag den Kampf der sächsischen FDP gegen die Aufhebung des Kooperationsverbots besonders hervorhebt und in diesem Zusammenhang von bildungspolitischer Vernunft und besonderer Verantwortung spricht, unterstreicht die Inkompetenz dieser Partei im Bereich der Bildungspolitik“, so die GEW-Landesvorsitzende.

Zum Hintergrund:

Die Delegierten der sächsischen FDP haben auf dem Bundesparteitag gegen den Antrag des FDP-Bundesvorstandes, das Kooperationsverbot im Bildungsbereich aufzuheben, gestimmt. Der bildungspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Norbert Bläsner, hat in diesem Zusammenhang ausdrücklich hervorgehoben, dass die sächsische FDP auf dem Parteitag im besonderen Maße gekämpft hat, „um das sächsische Schulsystem gegen Einmischung von bildungsschwachen SPD-Ländern zu verteidigen.“

Nachfragen möglich unter 0172 – 7990 114 (Frau Dr. Gerold)